

Protokoll der letzten Generalversammlung vom Sonntag, 22. April 2018 in Kaisten

«Der Vorstand von Jagd Aargau hat beschlossen, die Initiative ‘Ja! Für euse Wald’ der Aargauer Förster zu unterstützen», erklärte Jagd Aargau-Präsident Rainer Klöti an der letzten Generalversammlung – der traditionellen «Jäger-Landsgemeinde» – in Kaisten. «Wir sind uns aber bewusst, dass das Begehren ordnungspolitisch nicht unproblematisch ist.»

Urs Gsell, der Präsident des Initiativkomitees, stellte das Begehren kurz vor, das im wesentlichen mehr Kantonsmittel verlangt, um die vielfältigen Leistungen des Forstes auch künftig gewährleisten zu können. Im Herbst wurde über die Initiative abgestimmt - mit negativem Ausgang, wie wir wissen.

Vizepräsident Thomas Laube und Rechtskonsultantin Vera Beerli legten die Gründe dar, welche den Vorstand von Jagd Aargau bewogen haben, eine Rechtsschutzversicherung für die Mitglieder abzuschliessen. Von der Versammlung wurde das „Solidaritätsprojekt Rechtsschutzversicherung“, ohne Gegenstimme gutgeheissen.

Rolf Suter stellte seine Aufgaben als Beauftragter für Aus- und Weiterbildung vor. Thomas Laube orientierte über die Projekte „Hundeleinenpflicht“ und „Rettet die jungen Wildtiere“ und Kantonstierärztin Barbara Thür informierte über die Afrikanische Schweinepest, die sich von Osteuropa her ausbreitet.

Dank an die Jägerinnen und Jäger

„Den Jägerinnen und Jägern gebührt grosser Respekt und Dank für ihre Leistungen“, stellte Regierungsrat Stephan Attiger fest. Wie er sagte, ist der Prozess der Bereinigung der Reviergrenzen abgeschlossen. Bis auf wenige Fälle hätte Einigung erzielt werden können. Wie er versicherte, bleiben das Bewertungssystem und die Pachtzinsen unverändert. Ziel sei es, im Laufe des Herbstes die neuen Pachtverträge unterzeichnen zu können. „Die Herausforderungen für die Jagd – in gesellschaftlicher und rechtlicher Hinsicht – sind gross und sie nehmen zu“, stellte Regierungsrat Attiger fest. Er wies dabei auch auf das Spannungsfeld zwischen Jagd und Landwirtschaft hin. „Wir müssen den Massnahmenplan Schwarzwild anpassen“, betonte er dazu. „Wir sind aber klar nicht der Auffassung, dass die Jagd noch stärker zur Verantwortung

Traktandum 2

zu ziehen ist.“ Zur Volksinitiative „Ja! Für euse Wald“ erklärte er, dass sich der Regierungsrat dem Begehren gegenüber negativ verhalte, allerdings nicht in Bezug auf den Inhalt. „Wir sind der Meinung, dass die Leistungen des Forstes abgegolten werden müssen“, betonte Regierungsrat Attiger. „Wir sind aber überzeugt, dass die bisherige Regelung besser ist, als eine zentralistische Lösung.“

Ehrungen und Grüsse

Die Versammlung, die von den Fricktaler Jägern unter der Leitung von Hanspeter Gerber mustergültig organisiert und von den „Jagdhornbläsern Fricktal“ begleitet wurde, ehrte eine Reihe von Jagdaufsehern für 25 Jahre Einsatz. Franz Rebmann (Kaisten) und Franz Waltenspühl (Gränichen) wurden gar für 50 Jahre Einsatz als Jagdaufseher geehrt.

Hanspeter Egli überbrachte die Grüsse von Jagd Schweiz und Christian Jaques (Präsident Jagd Zürich) ging auf die kantonale Volksinitiative „Wildhüter statt Jäger“ im Kanton Zürich ein. „Diese Abstimmung“, so Christian Jaques, „wird enorme Auswirkungen haben – nicht nur für den Kanton Zürich.“ Wie wir inzwischen wissen, ging diese Abstimmung sehr zugunsten der freiheitlichen Jagd aus.

Vollständiges Protokoll

Das ausführliche Protokoll kann in der Homepage im Detail nachgelesen werden:

www.jagdaargau.ch/Verband/Generalversammlung

Antrag:

Das Protokoll sei zu genehmigen.